

Die Sorge um das eine Haus, Mutter Erde und Gottes Schöpfung – Gottlob eine Sache aller Religionen

Am Samstag, den 5. 09.2020 fand in Godesberg der 1. Interreligiöse Schöpfungsspaziergang statt, den die Vivere-Gruppe Rheinland zusammen mit dem ökumenischen Weltladen Heiderhof und der Dresdner Runde Godesberg veranstaltet hat. 12 TeilnehmerInnen machten sich rund um Ortsteil Heiderhof miteinander auf den Weg, um Spuren der Lebendigkeit, Vielfalt und Schönheit der Schöpfung und in den Heiligen Schriften der Religionen mit allen Sinnen zu entdecken.

An 5 Stationen zu den Themen (1) Sonne, Licht (2) Wasser, (3) Luft, Atem, (4) Erde, Baum und (5) Staunen über das Wunder der Schöpfung und Lob auf den Schöpfer trugen die VertreterInnen aus der Bahai-Religion, aus Christentum und Hinduismus ihre Vorstellungen von Schöpfung vor und luden die TeilnehmerInnen zu spirituellen Erfahrungen ein. Da in den Gebeten und in den Liedern, die bei jeder Station passend zum Thema gesprochen und gesungen wurden, auch Judentum und Islam zu Wort kamen, kann man wirklich von einer interreligiösen Begegnung sprechen, die auch auf den Wegetappen zwischen den Stationen vertieft wurde. Da einige Vivere-Mitglieder teilnahmen, kam die franziskanische Spiritualität nicht zu kurz: wir stellten Franziskus und seine allumfassende Geschwisterlichkeit vor, sangen den Sonnengesang und beendeten den Spaziergang mit dem Gebet für alle Religionen von Papst Franziskus aus der Enzyklika „laudato si“, (das wir Vivere-Geschwister jeden Samstag um 12:00 h in Verantwortung für die Schöpfung Gottes) beten.



Eine kleinen Übung

Betrachte auf dem Foto diesen Baum, der aus mehreren Stämmen besteht, die alle in derselben Wurzel ihren Halt und ihre Nahrung finden und die, nebeneinander und miteinander verwoben, himmelwärts wachsen und für viele Lebewesen zu einer ökologischen Nische und für die Menschen in ihrem Schatten ein Ort der Erholung werden. Wie lebendig, vielfältig und schön ist die Schöpfung Gottes.

Stell dir vor, du stehst unter diesem Baum. **Stell dich aufrecht** geerdet und **sprich Psalm 1 langsam und laut**.

Betrachte den Baum als Symbol für die Geschwisterlichkeit aller Menschen (über alle sozialen, nationalen, ethnischen, kulturellen und religiösen Unterschiede hinweg), die alle aus derselben Wurzel gewachsen sind und durch sie Halt und Nahrung finden –eine lebendige Vielfalt. Singe das Lied „wie schön ist es, wenn ...“

Wer den kompletten Schöpfungsspaziergang mit allen Texten und Übungen und Liedern haben möchte, melde sich bei joachim001schick@gmail.com

Wahres Glück (Psalm 1)

Glücklich ist, wer nicht dem Rat gottloser Menschen folgt, wer nicht mit Sündern auf einer Seite steht, wer nicht mit solchen Leuten zusammensitzt, die über alles Heilige herziehen, sondern wer Freude hat am Gesetz des HERRN und darüber nachdenkt Tag und Nacht. Er ist wie ein Baum, der nah am Wasser gepflanzt ist und der Früchte trägt Jahr für Jahr, und dessen Blätter nie verwelken. Was er sich vornimmt, das gelingt.

Wie schön ist es, wenn Fremdheit weicht

1. Wie schön ist es, wenn Fremdheit weicht, wenn man erfährt, wieviel sich gleicht, und das, was fremd bleibt, achtet.

Schön, wenn man durch geteilte Zeit die Angst vor Andersartigkeit auf sanfter Art entmacht.

Darum lass dich an dem neuen Blick erfreuen ohne Scheuen: Sei nicht vorurteilsumnachtet.

2. Wir teilen unsere Herkunft nicht, an altem Brauch und frommer Pflicht, da woll'n wir gar nicht rühren. Doch wenn man sich besuchen geht, einander Schritt für Schritt versteht, des andern Denken spüren *Darum wird man sich nicht gleichen, aber reicher, kann vielleicht zum Mutigsein verführen.*

Text: Bernhard König –Melodie: Wie schön leuchtet der Morgenstern“ (vgl.youtube)